

Journal BPA

(Berufspraktische Ausbildung)

**Inhaltsverzeichnis**

[1. Einleitung 3](#_Toc178238063)

[1.1 Theoretische Grundlagen 3](#_Toc178238064)

[1.2 Zielsetzungen 5](#_Toc178238065)

[1.3 Hinweise zur Arbeit mit dem Journal BPA 5](#_Toc178238066)

[2. Persönliche und professionelle Entwicklung 6](#_Toc178238067)

[2.1 Lernbiografie und pädagogische Überzeugungen 6](#_Toc178238068)

[2.2 Persönliche Stärken und Entwicklungsfelder 6](#_Toc178238069)

[2.3 Umgang mit der Ausbildungssituation 6](#_Toc178238070)

[2.4 Reflexion des eigenen Unterrichts 6](#_Toc178238071)

[2.5 Selbstmanagement 6](#_Toc178238072)

[3. Beziehungsarbeit, Lernklima und Klassenmanagement 8](#_Toc178238073)

[3.1 Aufbau und Pflege positiver Beziehungen 8](#_Toc178238074)

[3.2 Kommunikation und Konfliktlösung 8](#_Toc178238075)

[3.3 Strategien der Klassenführung 8](#_Toc178238076)

[3.4 Fehlerkultur 9](#_Toc178238077)

[4. Unterrichtsplanung und -durchführung 10](#_Toc178238078)

[4.1 Unterrichtsplanung 10](#_Toc178238079)

[4.2 Differenzierung und Individualisierung 10](#_Toc178238080)

[4.3 Instruktion und Sprache 10](#_Toc178238081)

[4.4 Lernen in und mit Bewegung 11](#_Toc178238082)

[4.5 Implizites Lernen 11](#_Toc178238083)

[5. Lernprozesse beobachten, begleiten und beurteilen 12](#_Toc178238084)

[5.1 Lernprozesse beobachten und begleiten 12](#_Toc178238085)

[5.2 Lernstanderfassungen und Beurteilungsberichte 12](#_Toc178238086)

[6. Kommunikation, Zusammenarbeit, Unterstützung 13](#_Toc178238087)

[6.1 Gesprächsführung 13](#_Toc178238088)

[6.2 Zusammenarbeit mit Schulleitung, Kollegium und weiteren Akteur\*innen 13](#_Toc178238089)

[6.3 Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten 13](#_Toc178238090)

[7. Organisation und Administration 14](#_Toc178238091)

[7.1 Administrative Aufgaben im Lehrberuf 14](#_Toc178238092)

[7.2 Stundenplan 14](#_Toc178238093)

[8. Literaturverzeichnis 15](#_Toc178238094)

# 1. Einleitung

Das Journal BPA unterstützt dich auf deinem Weg zur Primarlehrperson und dient dir als persönliches und lebendiges Arbeitsinstrument, welches dich während deines Studiums und darüber hinausbegleitet. Es basiert auf der Grundlage des [Konzepts für die Berufspraktische Ausbildung](https://ilias.phnmsbern.ch/goto_ilias-nms_file_209727_download.html), welches hervorhebt, dass die Reflexion der eigenen Handlungspraxis ein zentraler Bestandteil des lebenslangen Lernens ist. Zudem stehen die Inhalte in Verbindung zum [Orientierungsrahmen](https://www.phbern.ch/ueber-die-phbern/hochschule/portraet/orientierungsrahmen) der PHBern, der mit seinen Handlungsfeldern und Standards bzw. den jeweiligen Kompetenzen dazu (siehe [Wegleitungen](https://ilias.phnmsbern.ch/ilias.php?ref_id=166352&cmd=frameset&cmdClass=ilrepositorygui&cmdNode=y8&baseClass=ilRepositoryGUI) zu den Praktika) dem [Studienplan](https://www.phnmsbern.ch/ueber-uns/grundlagen/rechtliche-grundlagen) zugrunde liegt.

Professionalisierung, der Erwerb professioneller Kompetenzen, die den Lehrberuf und die Professionalität von Lehrer\*innen ausmachen, geschieht nicht nur während der Ausbildung, sondern auch in der Berufseinstiegsphase und in der nachfolgenden beruflichen Tätigkeit (Terhart, 2005). Dies ist wichtig zu wissen, insbesondere wenn Praktika und der Berufseinstieg herausfordernd erlebt werden. Das gehört dazu und ist normal. «Professionelle Kompetenz ist keine Eigenschaft, die man hat oder nicht hat, sie ist zu erwerben und entwickelt sich über die gesamte Berufslaufbahn weiter, geprägt durch berufliche und persönliche Erfahrungen» (Orientierungsrahmen der PH Bern, S. 6). Entsprechend wird «Agency», die Entscheidungs- und Handlungskompetenz von Lehrpersonen gemäss Briesta, Priestly und Robinson (2015) durch konkrete Erfahrungen aufgebaut. Sie wird beeinflusst von iterationalen Aspekten (wiederkehrende, langfristige Muster) wie persönlichen Fähigkeiten und Kenntnissen, beruflichen und persönlichen Überzeugungen und Werten.

## 1.1 Theoretische Grundlagen

Das vorliegende Journal BPA greift Fragen auf, die dich als angehende Lehrperson auf diesem anspruchsvollen Weg hin zu «Agency» unterstützen. Theoretisch sind die Fragen im Journal BPA wie folgt weiter eingebettet.

**Selbstbestimmungstheorie**

Die Selbstbestimmungstheorie von Ryan und Deci (1993) geht davon aus, dass Menschen danach streben, sich selbstbestimmt zu entwickeln. Drei psychologische Grundbedürfnisse stehen dabei im Mittelpunkt: das Bedürfnis nach Autonomie, nach sozialer Eingebundenheit und nach Kompetenz. Diese Bedürfnisse kennen wir alle und spüren auch deine Schüler\*innen. Im schulischen Kontext stellt sich die Frage, wie eine positive Lernumgebung geschaffen werden kann, so dass die Schüler\*innen sich zugehörig und kompetent fühlen und einen sicheren Rahmen erleben, in dem sie auch mitbestimmen können und sich mitverantwortlich fühlen.

**Lernen sichtbar machen**

John Hattie zeigt in seiner Metastudie «Visible Learning» und dem daraus abgeleiteten «Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen» (2014) unter anderem, dass die Qualität der Beziehung zwischen Lehrperson und Schüler\*innen, klare Lernziele und gezielte Rückmeldungen zentrale Faktoren für den Lernerfolg sind. Diese Erkenntnisse sollen dich dazu anregen, die Beziehungsebene als zentralen Faktor deiner Arbeit zu betrachten, deinen Unterricht strukturiert und transparent zu gestalten, regelmässige Selbstreflexion zu üben und die Wirksamkeit deiner pädagogischen Massnahmen kontinuierlich zu überprüfen.

**Entwicklungsaufgaben angehender Lehrpersonen**

Von Hericks (2006) und Keller-Schneider (2010) werden für den Berufseinstieg von Lehrpersonen vier Entwicklungsaufgaben beschrieben, welche Leineweber, Billich-Knapp & Košinàr (2021) in Bezug auf Entwicklungsaufgaben in den berufspraktischen Studien mit einer fünften Kategorie ergänzen und begrifflich etwas anpassen. Diese bilden konkrete Entwicklungsbereiche ab und werden mit unterschiedlicher Gewichtung ebenfalls als Grundlage für das Journal BPA verwendet:

1. Entwicklung eines beruflichen Selbstverständnisses

*Die eigene Professionalität weiterentwickeln, nach berufsethischen Überzeugungen handeln, mit Ungewissheit umgehen, die Berufsrolle als Lehrperson wahrnehmen.*

1. Adressat\*innenbezogene Vermittlung

*Den Lern- und Entwicklungsstand der Schüler\*innen einschätzen, Unterricht planen, Unterricht methodisch und didaktisch strukturieren, Differenzierung realisieren, Klarheit und Verständlichkeit herstellen.*

1. Anerkennende Klassenführung

*Die Führung der Klasse als Lerngruppe übernehmen, mit herausforderndem Verhalten von Schüler\*innen umgehen, Allgegenwärtigkeit, eine Beziehung zu den Schüler\*innen entwickeln.*

1. Zusammenarbeit mit verschiedenem Akteur\*innen

*Mit der/dem Tandempartner\*in zusammenarbeiten, mit weiteren pädagogischen Fachpersonen zusammenarbeiten, mit Eltern in Kontakt treten, mit dem Kollegium in Kontakt treten.*

1. Sich in Ausbildung befinden

*Sich am Praktikumsplatz orientieren, mit der asymmetrischen Beziehung zur Praxislehrperson umgehen, in den Handlungsmöglichkeiten eingeschränkt sein, sich in eine Ausbildungsstruktur einfügen, den Berufseinstieg meistern.*

## 1.2 Zielsetzungen

Das Journal BPA bietet dir die Möglichkeit, deine berufliche Entwicklung bewusst zu reflektieren, praktische Erfahrungen mit theoretischen Erkenntnissen zu verknüpfen und dich gezielt auf deinen Berufseinstieg vorzubereiten. Dabei unterstützt es dich nicht nur in der Reflexion deiner täglichen Arbeit, sondern auch in der Gestaltung deiner eigenen Rolle als Lehrperson. Auch als ausgebildete Lehrperson wirst du kontinuierlich dazulernen, dein Wissen erweitern und deine pädagogische Praxis weiterentwickeln. Es ist dabei von grundlegender Bedeutung, theoretische Erkenntnisse mit deinen Erfahrungen zu verknüpfen und deine professionelle Entwicklung aktiv und reflektiert zu gestalten.

Mit dem Bearbeiten der Inhalte deines Journals BPA gehst du folgenden Zielsetzungen nach:

* Förderung der bewussten und kritischen Auseinandersetzung mit deiner Rolle als Lehrperson in Bezug auf personale, fachliche und methodische sowie soziale Kompetenzen
* Unterstützung der Verknüpfung von theoretischem Wissen mit praktischen Erfahrungen
* Dokumentation von Stärken, Entwicklungsfeldern und Fortschritten während des Studiums
* Reflexion deiner täglichen Praxis und der Unterrichtsprozesse
* Beitrag zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung sowie Vorbereitung auf den Berufseinstieg

## 1.3 Hinweise zur Arbeit mit dem Journal BPA

Die Fragen im Journal BPA sind sehr umfassend, aber nicht abschliessend formuliert. Die Idee ist, dass du dich Schritt für Schritt und regelmässig damit beschäftigst und mit jenen Fragen startest, die für dich zum Zeitpunkt der Bearbeitung persönlich bedeutsam sind. Gehe nicht davon aus, dass du sie am Ende deiner Bachelor-Ausbildung alle vollständig beantwortet hast. Nimm sie aber mit, als Begleiterinnen und auch als Anlass für Gespräche mit deinen Mitstudierenden, den Mentorierenden, Praxislehrpersonen und Dozierenden. Selbstverständlich kannst du den Fragekatalog mit eigenen Fragen ergänzen und ihn zur konkreten Hospitation zur Hand nehmen. Mit jedem Praktikum besteht die Chance, die Sicht einer neuen Praxislehrperson kennenzulernen, ihre Arbeitsweise und Expertise so zu nutzen, dass die (gemeinsame) Reflexion darüber für dich gewinnbringend ist. Finde deinen Weg, wie du diese Überlegungen bzw. deine Erfahrungen in der Praxis sowie die theoretischen Bezüge zu den Modulinhalten am Institut festhalten willst. Für das Modul «Allgemeine Didaktik» sind exemplarisch bereits Querverweise *(🡪 kursiv und grau)* notiert.

Vom Institut her bist du angehalten, dein Journal BPA während jedem Praktikum weiterzuführen. In erster Linie führst du es aber nicht für das Institut, sondern für dich persönlich und für deine zukünftigen Schüler\*innen.

Und nun geht’s zu den Fragen. Lass dich nicht erschlagen. Lass dich inspirieren.

# 2. Persönliche und professionelle Entwicklung

Die Fähigkeit zur Selbstreflexion und Selbstverantwortung ist für den Lehrberuf zentral. Lehrpersonen überprüfen ihren Unterricht in erster Linie selbst. *🡪 Orientierungsrahmen der PHBern (2013)*

## 2.1 Lernbiografie und pädagogische Überzeugungen

* Aus welchen Gründen bin ich motiviert, Lehrperson zu werden?
* Wie haben meine eigenen Schulerfahrungen meine pädagogischen Überzeugungen geprägt?
* In welchen Situationen handle ich wie Lehrpersonen, die ich selbst erlebt habe und wie kann ich erlernte Handlungsmuster, die ich verändern möchte, auch tatsächlich verändern?

## 2.2 Persönliche Stärken und Entwicklungsfelder

* Welche persönlichen Stärken bringe ich für den Lehrberuf mit?
* Welche Herausforderungen sehe ich bei mir und wie kann ich an diesen arbeiten? Wer kann mich dabei unterstützen?
* In welchen Bereichen habe ich meine Kompetenzen während des Studiums weiterentwickelt?

## 2.3 Umgang mit der Ausbildungssituation

* Wie orientiere ich mich an einem neuen Praktikumsplatz bzgl. den spezifischen Gegebenheiten in einem Schulhaus, im Klassenzimmer, der Schul(haus)kultur?
* Wie gehe ich mit der asymmetrischen Beziehung zu meinen Praxislehrpersonen um?
* Wie finde ich mich in einer von der Praxislehrperson geprägten Unterrichtskultur (z.B. mit bestehendem Regelsystem) zurecht?
* Inwiefern gelingt es mir, die Praktikumssituation insofern zu reflektieren als dass ich optimal davon profitieren kann und Gegebenheiten, die ich nicht übernehmen will, stehen lassen kann?
* Wie gelingt uns als Praktikumstandem eine produktive Zusammenarbeit? Wie können wir gegenseitige Erwartungen klären, Absprachen einhalten und unsere je eigene Verantwortung übernehmen?

## 2.4 Reflexion des eigenen Unterrichts

* Wie strukturiere und gestalte ich meine Reflexionen, so dass ich sie als gewinnbringend erlebe? 🡪 *AD I: Denner & Gesenhues (2013), Konzept für die Berufspraktische Ausbildung, Kap. 6.3*
* Welche Erkenntnisse habe ich durch die systematische Reflexion meiner Unterrichtspraxis gewonnen?

## 2.5 Selbstmanagement

* Wie gehe ich während der Ausbildungszeit mit der komplexen Herausforderung um, zeitgleich Aufgaben aus verschiedenen Bereichen (Schule, Hochschule, ev. Erwerbsleben, ev. familiäre Verpflichtungen) zu erfüllen bzw. auszubalancieren?
* Wie plane und organisiere ich meine Aufgaben, um den Überblick zu behalten und Stress zu vermeiden? Welche Strategien setze ich ein, um meine Zeit effizient zu nutzen?
* Wie gehe ich in der Ausbildungssituation mit den (natürlichen) Grenzen meines eigenen Könnens und Gefühlen der Überforderung um? Mit wem spreche ich darüber?
* Wie gehe ich mit der Tatsache um, dass mein Handeln im Lehrberuf oft mit Ungewissheit verbunden ist bzw. es zum Alltag gehört, dass Unvorhergesehenes geschieht?
* Wie organisiere ich mich bzgl. der Vielzahl an Materialien, Unterlagen, Best Practice Beispielen etc. aus den Praktika, so dass ich bei Bedarf wieder darauf zurückgreifen kann?
* Wie, in welchen Zeitfenstern und mit wem reflektiere ich mein Selbstmanagement?

# 3. Beziehungsarbeit, Lernklima und Klassenmanagement

## 3.1 Aufbau und Pflege positiver Beziehungen

* Wie baue ich vertrauensvolle und respektvolle Beziehungen zu meinen Schüler\*innen auf?
* Ist mir klar, wie entscheidend die ersten Wochen des Schuljahres sind und was investiere ich konkret an Beziehungsarbeit in diese Zeit?
* Wie fördere ich das soziale Miteinander und die Kooperation unter den Schüler\*innen?
* Wie kann ich ein Klima schaffen, in dem sich alle Schüler\*innen wertgeschätzt und von mir «gesehen» fühlen?
* Wie setze ich Empathie in meiner täglichen pädagogischen Praxis ein? Wie fördere ich die Selbst- und Fremdwahrnehmung meiner Schüler\*innen?
* Wie denke und spreche ich über meine Schüler\*innen? Gelingt es mir, Begriffe wie «mühsame Klasse» oder «schwieriges Kind» zu vermeiden?
* Nehme ich mir regelmässig Zeit, die Schüler\*innenperspektive einzunehmen?
* Wann und wie gelingt es mir, Humor im Schulalltag zu leben und wie könnte ich allenfalls mehr Platz dafür finden?

## 3.2 Kommunikation und Konfliktlösung

* Wie gestalte ich eine offene, respektvolle und regelmässig gepflegte Kommunikation im Klassenzimmer sowie zu den einzelnen Schüler\*innen, so dass ich Schwierigkeiten direkt im 1:1 ansprechen kann?
* Welche Methoden setze ich ein, um Konflikte frühzeitig zu erkennen und konstruktiv zu lösen?
* Wie unterstütze und begleite ich die Schüler\*innen darin, Konflikte zunehmend selbstständig(er) zu lösen bzw. dies immer wieder zu üben?

## 3.3 Strategien der Klassenführung

*🡪 AD I: Städeli et al. (2024)*

* Welche Prinzipien und Strategien einer proaktiven Klassenführung setze ich ein, um eine geordnete und produktive Lernumgebung zu schaffen?
* Welche Routinen und Rituale sind mir im Schulalltag wichtig und wie setze ich sie um?
* Wie erarbeite ich gemeinsam mit den Schüler\*innen sinnhafte Regeln?
* Wie kann ich meine Erwartungen an die Schüler\*innen so formulieren, dass sie für alle klar und verständlich sind?
* Wann steuere ich wie (viel)? Wann und wie nehme ich Themen und Ideen der Schüler\*innen auf?
* Wie differenziert kann ich Störungen wahrnehmen und diese als Hinweise dafür verstehen, dass es an der Zeit ist, über Störungsursache(n) nachzudenken?
* Wie begegne ich herausforderndem Verhalten meiner Schüler\*innen? Wann und wie unterbreche ich unerwünschtes Verhalten bzw. wie fördere ich erwünschtes Verhalten?

## 3.4 Fehlerkultur

* Wie fördere ich im Unterricht eine positive Fehlerkultur, in der Fehler als Lernchance und als natürlicher Teil des Lernprozesses verstanden werden?
* Welche Strategien nutze ich, um eine wertschätzende und unterstützende Umgebung zu schaffen, in der Schüler\*innen keine Angst vor Fehlern haben und stattdessen im Vertrauen gestärkt werden, durch Anstrengung und Übung wachsen zu können?
* Wie reflektiere ich meinen eigenen Umgang mit Fehlern und nutze diesen zur Weiterentwicklung meiner pädagogischen Praxis?
* Wie kann ich Fehler gezielt nutzen, um den Lernprozess meiner Schüler\*innen nachhaltig zu unterstützen?

# 4. Unterrichtsplanung und -durchführung

## 4.1 Unterrichtsplanung

Zur Unterrichtsplanung gibt es nicht «die» eine Form. Über all deine Praktika entwickelst du Kompetenzen zur Unterrichtsplanung mit dem Ziel, bis zum Abschluss deiner Ausbildung eine Form zu finden, die dir entspricht und du in deinen beruflichen Alltag überführen kannst. *🡪 Konzept für die Berufspraktische Ausbildung, Kap. 5*

* Wie plane ich Unterricht kompetenz- und/oder spielorientiert? *🡪 AD I: Landwehr, N. (2018), Staub, G.; Jenni, O. (2024), Wehren, A. (2017)*
* Welche Überlegungen und Schritte stehen hinter der Planung meiner Unterrichtseinheiten? *🡪 AD I: Berliner Modell, AVIVA-Modell*
* Wie plane ich Unterrichtseinstiege (inkl. Begrüssung der Schüler\*innen, Wochenstart, Quartalsstart) und Unterrichtsausstiege (z.B. so dass die Sportlektion in der Garderobe nicht noch weitergeht)?
* Wie setze ich klare Lernziele und mache sie für die Schüler\*innen transparent? *🡪 AD I: «SMART»*
* Wie beziehe ich die Schüler\*innen mit ein, und wem kann ich wie und wie viel Verantwortung für den eigenen Lernprozess übergeben?
* Welche Planungsinstrumente werden von meinen Praktikumslehrpersonen eingesetzt und welche Vor- und Nachteile sehen sie bzw. sehe ich?

## 4.2 Differenzierung und Individualisierung

*🡪 AD I: Walt, M. (2014)*

* Wie gestalte ich einen (offenen) Unterricht, so dass die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen meiner Schüler\*innen berücksichtigt werden?
* Wie nutze ich gezielte Rückmeldungen, um den Lernfortschritt sichtbar zu machen und zu fördern?
* Wie strukturiere ich bzw. schaffe ich mit den Schüler\*innen zusammen Zeitfenster, in denen persönliches Feedback regelmässig möglich ist?

## 4.3 Instruktion und Sprache

* Wie hole ich die Aufmerksamkeit der Schüler\*innen, wenn ich mein Wort an alle richten will? Welche Signale senden meine Praktikumslehrpersonen und welche entsprechen mir (z.B. Klatschrhythmus)?
* Wie gestalte ich meine Instruktionen mit möglichst kurzer eigener Redezeit so, dass sie klar, prägnant und für alle Schüler\*innen verständlich sind?
* Wie kann ich durch handelndes Lernen, Visualisierungen, Beispiele und nonverbale Kommunikation insbesondere auch Schüler\*innen erreichen, welche meine Sprache (noch) nicht gut verstehen?
* Wie fördere ich das eigenständige Arbeiten der Schüler\*innen, indem ich kurze, klare Anweisungen gebe, die sie leicht umsetzen können?
* Verwende ich eine gendergerechte Sprache?
* Wie gehen meine Praxislehrpersonen mit der Jugendsprache um? Welche Sprache möchte ich in meinem Unterricht (nicht)?

## 4.4 Lernen in und mit Bewegung

* Wie plane und gestalte ich bewegungsorientierte Lerneinheiten?
* Wie integriere ich Bewegung in meinen Unterricht, um das Lernen zu unterstützen?
* Welche Bewegungsmöglichkeiten biete ich Schüler\*innen mit besonders ausgeprägtem Bewegungsbedürfnis?
* Wie gestalte ich bewegungsfreundliche Unterrichtsräume?

## 4.5 Implizites Lernen

* Wie fördere ich implizites Lernen, indem ich eine Lernumgebung gestalte, in der Schüler\*innen durch Beobachtung, Nachahmung und unbewusste Erfahrungen neue Fähigkeiten erwerben? Welchen Beispielen begegne ich in meinen Praktika (z.B. Zählmuster hüpfen, Verslieder mit integrierter Fachsprache, fächerübergreifende Rituale oder Übergänge u.ä.) und wie halte ich jene fest, die ich künftig umsetzen möchte?
* Wie nutze ich das Spiel als gemeinsames und verbindendes Element, um das soziale Miteinander zu stärken und den Lernprozess zu unterstützen?
* Welche konkreten Lerninhalte kann ich die Schüler\*innen anhand von Lern- und Gesellschaftsspielen erwerben lassen? *🡪 AD I: Wannack et al. (2009), Lieger, C.; Geiger, N. (2021), Bürgi, L.; Amber, L. (2023)*

# 5. Lernprozesse beobachten, begleiten und beurteilen

## 5.1 Lernprozesse beobachten und begleiten

* Wie setze ich Beobachtungen gezielt ein, um die Lernprozesse meiner Schüler\*innen zu begleiten und zu unterstützen?
* Wie und in welchen Zeitfenstern beobachte ich? Wie halte ich meine Beobachtungen strukturiert fest?
* Wie verwende ich (Peer-)Feedback, um den Lernprozess transparent zu gestalten?

## 5.2 Lernstanderfassungen und Beurteilungsberichte

* Wie erfasse ich den aktuellen Lernstand der Schüler\*innen?
* Wie erstelle ich förderorientierte Beurteilungsberichte, die eine klare Rückmeldung über den Lernfortschritt geben und die Schüler\*innen in ihrem Lernen stärken?
* Wann, wie oft und in welchem Kontext erachte ich Notengebung als sinnvoll und wie gestalte ich sie?
* Welche offiziellen Beurteilungsberichte bzw. Zeugnisse muss ich auf welcher Stufe und zu welchem Zeitpunkt verfassen?

# 6. Kommunikation, Zusammenarbeit, Unterstützung

## 6.1 Gesprächsführung

* Wie führe ich konstruktive und respektvolle Gespräche im schulischen Kontext?
* Welche Techniken der Gesprächsführung sind mir in welchem Rahmen nützlich?

## 6.2 Zusammenarbeit mit Schulleitung, Kollegium und weiteren Akteur\*innen

* Wie können wir als Team zusammenarbeiten, einander unterstützen und unsere Stärken und Synergien nutzen und dabei auch gemeinschaftsbildende und möglichst viele freudvolle stärkende Momente zusammen erleben?
* Wie gestalten wir die Zusammenarbeit unter Klassen-, Fach- und Speziallehrpersonen?
* Wie gehen wir mit Konfliktsituationen um? Wie teile ich mich mit und an wen wende ich mich?
* Wie werden neue Lehrpersonen eingearbeitet und unterstützt?
* Welche vielfältigen Aufgaben übernimmt die Schulleitung (vgl. Pflichtenheft einer Schulleitung) und inwiefern verstehe ich mich als Teil von Schulentwicklung? Wie kommuniziere ich meine Bedürfnisse und Anliegen?
* Was kann ich zu einer positiven Schul(haus)kultur beitragen (z.B. gemeinsames Singen im Treppenhaus initiieren, Begrüssungsritual beim Schulhauseingang von uns als Lehrpersonen etc.)?
* Welche Form von Zusammenarbeit erlebe ich in den Praktika als unterstützend bzw. möchte ich künftig aufbauen (z.B. «win3», Zivildienstleistende, Klassenhilfe)?
* Von welchen Formen von Unterstützung/Beratung (z.B. [Praxisbegleitung für Berufseinsteigene](https://www.phbern.ch/weiterbildung/weiterbildungsthemen/berufseinstieg#:~:text=Die%20PHBern%20begleitet%20Lehrpersonen%20in,sowie%20die%20Professionalit%C3%A4tsentwicklung%20zu%20f%C3%B6rdern.) am Institut für Weiterbildung, [Forum für Lehrpersonen](https://forum.phbern.ch/)) kann und will ich Gebrauch machen?

## 6.3 Zusammenarbeit mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten

* Welche (wohl unterschiedlichen) Bedürfnisse haben die Eltern meiner Schüler\*innen vermutlich an mich und meine Kommunikation?
* Welche Gelegenheiten nutze ich wie, um eine positive Kooperation mit allen Eltern zu fördern und wie gestalte ich diese (Struktur Elternabend, Elterngespräch, Elternanlässe…)?
* Wann kommuniziere ich wie und in welcher Form über das ganze Schuljahr verteilt, so dass sich die Kommunikation für alle Beteiligten möglichst angenehm gestaltet (Quartalsbrief, Wochenübersicht bspw. via Klapp, Übersicht der freien Halbtage etc.)?
* Wie erhalten die Eltern Einblick in unsere Schulkultur und in die Arbeit ihres Kindes? Wie und in welcher Form können sie sich einbringen, wenn sie das möchten?
* Wie gehe ich mit herausfordernden Situationen um und wen kann ich zur Unterstützung beiziehen?

# 7. Organisation und Administration

## 7.1 Administrative Aufgaben im Lehrberuf

* Welche administrativen Aufgaben fallen im Schulalltag an? Welche Grundlagenpapiere (Terminlisten, Adressen der Schüler\*innen, Kontaktdaten der Erziehungsberechtigten, Gruppeneinteilungen, Geburtstage etc.) und Abläufe (z.B. Anmeldung zur Erziehungsberatung, Abklärung Logopädie, Nachteilsausgleich etc.) muss ich kennen und welchen Umgang damit pflegen meine Praktikumslehrpersonen?
* Wie plane ich Nachbereitungsarbeiten (z.B. Korrekturarbeiten) vorausschauend und effizient?
* Wie organisiere ich administrative Aufgaben wie Beurteilungsgrundlagen zur Notengebung Ende Jahr, Dokumentation, Berichte?
* Wie gehen meine Praktikumslehrpersonen mit den Anforderungen an die administrative Arbeit um?

## 7.2 Stundenplan

* Wie gestalte ich den Stundenplan stufengerecht und so weit wie möglich schüler\*innenorientiert?
* Welche Fixpunkte will/muss ich im Stundenplan festlegen und welche Freiräume sind mir dienlich, um meinen Unterricht und dessen Rhythmisierung den Bedürfnissen der Schüler\*innen anzupassen?
* Wie beeinflusst der Stundenplan die Qualität meines Unterrichts und welche Faktoren bringen Ruhe ins System (z.B. Zeit zum Eintrudeln im Zyklus 1)?
* Mit wem muss ich mich absprechen und wie können wir den Stundenplan gemeinsam clever planen (z.B. Turnhallen-Nutzung; Zyklus 2 stellt Geräte auf, Zyklus 1 kann sie nutzen)?

# 8. Literaturverzeichnis

Biesta, G., Priestley, M., & Robinson, S. (2015). The role of beliefs in teacher agency. *Teachers and*

*Teaching: Theory and Practice*, 21(6), 624-640.

Bürgi, L.; Amber, L. (2023). Kompetenzorientierte Spielsituationen. Planen, gestalten, begleiten,

dokumentieren (S. 29-53). Bern: Hep Verlag.

Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die

*Pädagogik. Zeitschrift für Pädagogik 39/2*, S. 223-238.

Denner, L. & Gesenhues, D. (2013). Professionalisierungsprozesse im Lehramtsstudium – eine explorative

Studie zu Analyse, Interpretation und Handlungsoptionen. In R. Bolle (Hrsg.), *Professionalisierung im Lehramtsstudium. Schulpraktische Kompetenzentwicklung und theoriegeleitete Reflexion* (S. 59-119). Barleben: Leipziger Universitätsverlag.

Hattie, J. (2014). *Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag

Hohengehren.

Hericks, U. (2006). *Professionalisierung als Entwicklungsaufgabe. Rekonstruktionen zur*

*Berufseingangsphase von Lehrerinnen und Lehrern*. Wiesbaden: VS.

Keller-Schneider, M. (2010). *Entwicklungsaufgaben im Berufseinstieg von Lehrpersonen*. Münster u.a.:

Waxmann.

Leineweber, S., Billich-Knapp, M. & Košinàr, J. (2021). Entwicklungsaufgaben angehender

Primarlehrpersonen in Berufspraktischen Studien. *Zeitschrift für Bildungsforschung* (S. 475-490).

Lieger, C. & Geiger, N. (2021): 8-Schritt-Modell. *Das Spiel als verbindendes Element im 1. Zyklus*. In:

Fachzeitschrift 4bis8, 1/2021 (S. 30-31).

PHBern (2013). *Orientierungsrahmen*. Bern: PHBern.

PH-Institut NMS Bern (2024). *Konzept für die Berufspraktische Ausbildung*. In:

<https://ilias.phnmsbern.ch/goto_ilias-nms_file_209727_download.html>

Terhart, E (2005): Standards für die Lehrer­bildung – ein Kommentar. In: *Zeitschrift für Pädagogik*,

51/2 (S. 275-279).

Wannack et al. (2009): *4 bis 8. Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe*. In:

<https://www.4bis8.ch/_file/180/4bis8-spezialausgabe2011-low.pdf>